

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	29 (1922)
<b>Heft:</b>	3
<b>Rubrik:</b>	Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und die ganze Maschine äußerst sorgfältig überwacht werden. Durch die Erhöhung darf eine Verschlechterung des Produktes nicht eintreten. Alte, abgewirtschaftete Maschinen mit erhöhter Schnelligkeit laufen zu lassen, ist nicht vorteilhaft; gewöhnlich rächt sich die Erhöhung durch Zunahme der Reparaturen (also vermehrter Stillstand) und stark abgekürzte Lebensdauer. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren muß man der Anschaffung neuer, stabil gebauter und schnell laufender Maschinen den Vorzug geben.

Die Tourenzahl überhaupt, ganz gleich, ob es sich um Wind-, Spul-, Zettelmachines oder Webstühle handelt, muß immer der Qualität des gegebenen Materials angepaßt sein; ebenso ist die Leistungsfähigkeit des Arbeiters mit zu berücksichtigen. Zweckmäßig wird man Lehrlinge und Minderleistungsfähige an langsam laufenden Maschinen beschäftigen (höhere Leistung und bessere Arbeit). Falsch ist es, wenn man solchen Arbeitern schlechtes Material zu verarbeiten gibt, denn es entsteht dann immer außergewöhnlich viel Abfall, ein fehlerhaftes Produkt, geringe Leistung und vermehrte Unkosten.

Auf jeden Fall muß man sich darüber klar sein, daß der Schnellauf nur bei Verarbeitung bester Seiden und Bedienung durch intelligente Arbeiter wirtschaftlich ist. Wir wollen uns das an einem Beispiel klarmachen:

Eine Kette von Material mittlerer Qualität wird auf einem 140-Touren-Stuhl verarbeitet und es ergibt sich dabei ein wirtschaftlicher Wirkungsgrad von 70%. Nehmen wir eine Schußzahl von 45 per cm an, so macht das pro Stunde 130 cm effektive Leistung, wogegen für Fadenbruch, Schußwechsel etc. 18 Minuten ausfallen. Wollen wir nun den Stuhl mit 165 Touren laufen lassen, so wird der Stillstand trotzdem mindestens 18 Minuten ausmachen; wir würden also in den übrigen 42 Minuten höchstens 154 cm weben können. Hält das Material die Schnelligkeit aus, so haben wir eine Produktionserhöhung von 18,4% erreicht. Anders liegt die Sache jedoch, wenn das Material der Erhöhung nicht standhält und der wirtschaftliche Wirkungsgrad auf 55% sinkt; wir erhalten dann noch 121 cm pro Stunde; also trotz der Erhöhung der Schnelligkeit eine Verringerung der Produktion um 7%, ganz abgesehen von der Mehrbeanspruchung und Mehrabnutzung der Maschine. Wir können also sagen: der Schnellauf ist nur bei Verarbeitung von entsprechend gutem resp. bestem Material wirtschaftlich, und dann auch nur, wenn der Gewinn der Mehrproduktion den Verlust an Mehrabnutzung übersteigt. (Fortsetzung folgt.)

## Marktberichte

### Rohseide.

Yokohama, den 20. Januar. Seit der Wiedereröffnung des Marktes (6. ds.), ist die erhoffte große Nachfrage nach den U. S. A. nicht eingetreten, im Gegenteil, es werden dort nur kleine Käufe abgeschlossen. Man sprach sogar von einer Boykottierung der japanischen Rohseide für einige Zeit, da die Preise eine ungerechtfertigte Höhe erreicht hatten. Dieses Gerücht spiegelte sich sofort an der Seidenbörse Yokohamas ab, und die Notierungen sprangen von Y. 2175.— (14. I. 22) Lieferung Mai auf Y. 1940.— hinab. Die Quotationen von gestern und heute sind Y. 1990.— bzw. Y. 1955.—. Die Lage hat sich wieder etwas gebessert, aber Käufe werden nur in beschränktem Maße abgeschlossen. Man hofft indessen allgemein auf das Wiedererscheinen der Amerikaner auf unserem Markt in einigen Tagen.

Europa scheint für japanische Seide nicht sehr empfänglich zu sein. H. G.

### Seidenwaren.

London, 23. Febr. 1922. Noch immer ist keine nennenswerte Belebung der Geschäftslage spürbar. Angesichts der schwankenden Preislage nimmt die Käuferschaft mehr und mehr eine abwartende Haltung ein.

Immerhin hält eine bescheidene Nachfrage an, außer nach Taffet speziell nach stückgefärbten Artikeln wie Crêpes, Satins, Charmes, Crêpes-Satins etc. Größere Ab-

schlüsse mußten jedoch zu sehr schwachen (um nicht zu sagen lächerlichen) Preisen untergebracht werden.

Ob die Preisbewegung auf dem Rohseidenmarkt, die von der Kundschaft mehr denn je verfolgt wird, weiter eine fallende Tendenz zeigen werde, davon wird es in großem Maße abhängen, ob die nächsten Wochen mehr Leben oder eine noch steifere Zurückhaltung in den Markt bringen werden. F. H.

Krefeld, den 21. Febr. Das Geschäft auf dem Seidenwarenmarkt gestaltet sich langsam wieder etwas besser. Im Kleinabsatz herrscht reger Zuspruch; die Grossisten sind noch etwas zurückhaltend, erkundigen sich indessen lebhaft nach den Preisen.

Ueber Artikel, die im kommenden Frühjahr und Sommer tonangebend sein werden, kann noch nichts bestimmtes gesagt werden. Man nimmt an, daß die Geschmacksrichtung von der bisherigen nur wenig abweichen wird. Nach wie vor werden daher Kreppgewebe ein großer Verkaufsartikel bleiben, ferner leichte Duchesses. Neben bedruckten Stoffen werden nunmehr auch Jacquardgewebe lebhafter gefragt. Für Mäntel spielen zurzeit halbseidene Eoliennes eine große Rolle.

Wien, den 23. Febr. Die derzeitige Lage des Seidenwarenmarktes steht zufolge der letzten Besserung der österreichischen Krone ein wenig besser. Die Vertreter der verschiedenen Fabriken in Frankreich, der Schweiz und Deutschland geben sich ordentliche Mühe, die Frühjahrsneuheiten an Mann zu bringen. Paillette, Surah- und Pongée imprimée, insbesondere der letztgenannte Artikel, bilden die Hauptabnahme für den Frühling. Im allgemeinen ist der Markt aber noch sehr flau, da die Preise der niederen Valuta wegen immer noch zu hoch sind, so sehr zwar die Fabrikanten dieselben reduzieren. M. G.

### Baumwolle.

Manchester, 22. Febr. 1922. Es ist leicht möglich, die Tragweite der Aenderung zum Bessern zu übertreiben, welche kürzlich im Stoffmarkt eingetreten ist. Dies besonders nach den niederschlagenden Berichten der ersten Hälfte des Monats. Viele Firmen haben aus dieser Zunahme gar keine finanziellen Gewinne ziehen können. Es sind jedoch deutliche Zeichen eines stärkeren Interesses seitens der Käufer vorhanden, welches vielleicht die Folge der weiteren Preisreduktion (ca. 7%) ist.

Der jetzige Umsatz kann noch nicht als normal genannt werden; noch ist anzunehmen, daß diese Besserung zu einer schnellen und ausdehnenden Betriebssetzung der Spindeln führen wird. Doch sollten mehr Maschinen in Betrieb sein, als die vorhergehenden Wochen, nur wegen Chinas Nachfrage allein. Befriedigende Aufträge seitens China in allen Arten billiger Stoffe sind Tatsache geworden, obschon solche für den Fabrikanten immer noch auf sehr ungünstiger Basis beruhen.

Auch Indien, trotz seinen Boykottandrohungen, zeigte lebhafteres Interesse für Stoffe. Immerhin auch nur auf einer sehr niederen Basis.

Man muß nicht vergessen, daß z. B. in Hemdenstoffen, quotiert zu ca. 16 s. bis 17 s. der englische Fabrikant mit etwa 15 d. im Nachteil ist, verglichen mit den Bombay-Produzenten, und dies schon wegen den Einfuhrzöllen allein. Jene Fabrikate, die England zu oder sogar unter Selbstkosten verkauft, können die Indier unterbieten, wobei immer noch ein Gewinn herausausschaut. Die einzige Befriedigung der hiesigen Fabrikanten ist, daß Indien noch nicht alles zu produzieren imstande ist, was es braucht.

Auch der ägyptische Markt bleibt in ruhiger Basis aufrecht, trotzdem man sich durch den Boykott englischer Waren auf das Aergste gefaßt machte. Die Nachfrage aus Südamerika scheint ebenfalls zuzunehmen, hingegen sind Geschäfte im Inland und mit dem Kontinent sehr flau. J. L.

Liverpool, 22. Febr. 1922. Die Zunahme der heutigen Marktverhältnisse und Positionen ist praktisch kaum nennenswert. Immerhin, die nichtrentierende Basis beiseite lassend, ist zu sagen, daß zurzeit mehr Maschinen in Betrieb sind, als seit langem; ob durch die ausländische Konkurrenz aufgestachelt oder nicht, tut hier nichts zur Sache. Was den Verbrauch amerikanischer Baumwolle anbetrifft, ist es von Interesse zu vernehmen, daß die amerikanischen Spinnereien heute bereits weit über eine Million Ballen mehr übernommen haben als letztes Jahr. Der Kontinent hat die letztjährige Zahl auch bereits um 170,000 Ballen überschritten; ebenfalls Japan mit ca. einer halben Million Ballen, und England, welches gerade etwas zu spüren bekommt von einem möglichen Wiederaufleben, bleibt immer noch beträchtlich hinter dem letzten Jahre zurück und 600,000 Ballen hinter dem vor-

hergehenden Jahre. Ein anderer, bemerkenswerter Punkt zu der Uebernahme der amerikanischen Spinnereien ist, daß Ende Januar die in Fabrikantenhänden sich befindlichen Ballen auf 1,675,000 beliefen, gegen 1,273,000 Ballen in der gleichen Zeit im letzten Jahr. Diese Tatsache zeigt, daß im Vergleiche mit der starken Zunahme in der Verteilung an die Spinnereien mehr als die Hälfte der Zunahme definitiv konsumiert wurde.

In Beziehung zu obigem ist es sehr befriedigend, zu vernehmen, daß der monatliche Verbrauch in Amerika eine fast fortwährende Zunahme zeigt seit dem Beginne der Saison.

Ziehen wir den schwachen Handelsstand in Betracht, welcher hier seit ca. zwei Jahren besteht, so scheint es wahrscheinlich, daß die englische Textilindustrie einen großen Teil ihrer führenden Stellung im Weltmarkt verliert, umso mehr, da das Verlangen der Arbeiter nach verhältnismäßig hohen Löhnen nur ein Hemmschuh sein kann in den Bestrebungen, den Ueberseehandel wieder im alten Maße aufnehmen zu können.

Zur gleichen Zeit mag die Reduktion des offiziellen Zinssatzes von 5% auf 4 1/2% in letzter Woche, den Fabrikanten veranlassen, seine Vorräte in Tuch, Garnen oder Baumwolle etc. zurückzuhalten, ohne Zwang, diese zu jedem Preise zu liquidieren, wie dies in den letzten Monaten oft der Fall gewesen war. Und die Aussicht für billigeres Geld hat hier und dort schon die Entwicklung gewisser Geschäfte möglich gemacht, die für lange Zeit unerledigt blieben.

Die Tendenz in Baumwolle ist sehr fest im Hinblick auf die größere Nachfrage in den letzten Tagen. J. L.

## Totentafel

† **D. Bernasconi.** Am 27. Januar ist einer der bedeutendsten italienischen Seidenstoff-Fabrikanten, Ing. David Bernasconi, Inhaber der Tessiture Seriche Bernasconi in Cernobbio bei Como gestorben. Herr Bernasconi hatte im Jahr 1873 eine kleine Seidenweberei übernommen und hat es verstanden, seine Etablissements im Laufe der Jahre mit zu den größten der italienischen Seidenindustrie auszubauen. Die Firma hat als Spezialität das Ausfuhrgeschäft nach den Balkanstaaten, Indien und dem fernen Osten betrieben. Herr Bernasconi hat in den Berufsverbänden der italienischen Seidenindustrie sowohl, wie auch in den Gemeinde- und Provinzbehörden eine leitende Rolle gespielt.

Redaktionskommission:  
**Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.**

## Verbands-Nachrichten

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

### V. A. S.

#### Rück- und Ausblick.

In Nr. 23 des letzten Jahrganges unserer Fachschrift hat ein Verbandsmitglied unter obiger Überschrift einen sehr beachtenswerten Artikel geschrieben. Mit großer Spannung erwartete der Schreiber dieser Zeilen die folgenden Nummern der Zeitschrift in der Annahme, daß weitere Kreise sich zu der Frage äußern werden. Es war leider nicht der Fall. Bis heute nicht eine einzige Meinungsäußerung! Dies ist nach meinem Dafürhalten sehr bezeichnend. Um es kurz zu machen: es ist ein neuer Beweis der im Artikel erwähnten Interesslosigkeit unserer Mitglieder!

Vor wenig Jahren wurde der damalige Vorstand des alten Vereins ehem. Seidenwebschüler zur Aenderung der Richtlinien veranlaßt. Junge, feurige und temperamentvolle Mitglieder träumten von einem großen Verband, der alle in der zürcherischen Seidenindustrie tätigen Angestellten umfassen sollte. Man gab sich einen neuen Namen und neue Statuten, bestätigte in der großen Mehrheit den alten Vorstand und hoffte, daß derselbe für uns alle die Kastanien aus dem Feuer holen werde. Für eigene Mitarbeit am geforderten Ausbau war nicht ein einziger dieser „Draufgänger“ zu haben. Das Interesse an der Standespolitik reichte nur soweit, als man damit für sich selbst einen Nutzen erwartete, beileibe aber nicht mitarbeiten wollte. Dies überließ man recht gerne den andern. Diese ändern — es war der Vorstand — mußten dann im Laufe der Zeit die herbe Enttäuschung machen, daß sie all' ihre freie Zeit für ein nicht lebensfähiges Wesen opferten. Nicht lebensfähig — weil wir Mitglieder den Vorstand in keiner Weise unterstützen.

Nun ist es aber an der Zeit sich aufzurütteln. Wir gehen dem Frühling, und damit unserer Generalversammlung, entgegen. Da muß man sich klar sein darüber: wäre es in unserem Interesse und im Interesse unserer Zeitschrift nicht zweckmäßiger, wenn wir unseren Verband wieder in den Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich umformen und denselben in dem in Nr. 23 des letzten Jahrganges angedeuteten Sinne als Verein zur Förderung der Seidenindustrie ausbauen würden? Vielleicht äußert sich nun doch noch jemand zu dieser wichtigen Frage.

- ber -

#### Pro memoria.

Die Generalversammlung ist vom Vorstande auf Samstag, den 8. April 1922, nachmittags 2 Uhr festgesetzt worden. Wir machen unsere Mitglieder heute schon auf dieses Datum aufmerksam und hoffen auf eine zahlreiche Beteiligung. Aus Sparsamkeitsgründen wird von der Versendung besonderer Einladungen Umgang genommen. Die Traktandenliste wird in der nächsten Nummer der „Mitteilungen“ veröffentlicht werden. Allfällige Eingaben für die Traktandenliste sind bis spätestens am 15. März einzureichen.

Der Vorstand.

## Vertretungen.

**Das Sekretariat  
der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft**

Tiefenhöfe 7, Zürich, ist in der Lage, auf Anfragen Firmen und Persönlichkeiten auf den verschiedenen Plätzen zu nennen, welche die **Vertretung von schweizerischen Firmen der Seidenindustrie** zu übernehmen wünschen. 2042

## Maschinenschlosser

25 Jahre alt, auf Webstühle, besonders Automaten bestens vertraut, sucht Anstellung als Reparatteur oder Vorarbeiter in Weberei.

Offerten erbeten unter Chiffre T 2047 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“.

## Welche Seidenstoff-Fabrik

würde einem Seiden-Webschüler Gelegenheit bieten, sich als Stoff-Kontrollleur praktisch weiter auszubilden?

Offerten unter Chiffre T 2040 Z an Orell Füssli-Annoncen, „Zürcherhof“, Zürich.

#### FRAGE?

Welches Seidenstofffabrikations-Geschäft ist in der Lage einen seit 34 Jahren in der Fabrikation tätigen, energischen, arbeitsfreudigen und zuverlässigen **Mann**, mit Webschulbildung unter sein techn. Personal aufnehmen zu können. Suchender besitzt gründl. Stoffkenntnisse, ist im Zahltagswesen, sowie in allen Fergstubenarbeiten durchaus bewandert und würde sich als Fergstubenchef od. Stütze des Direktors vorzüglich eignen. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gefl. Off. unter Chiffre T 2043 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“.**

## Patentverkauf od. Lizenzabgabe

Der Inhaber des Schweizerpatentes No. 71,200 betreffend

**Verfahren und Vorrichtung zum Drucken von Mustern**

wünscht mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patentes, bezw. Abgabe der Lizenz für die Schweiz, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz.

Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das Patentanwaltsbureau **E. Blum & Co.**, Bahnhofstrasse 74, Zürich 1. 2041

Spez.

## Maillons

Spez.

in jeder Grösse und Form fabriziert als langjähriger Spezialist

**Albrecht Wesel, Elberfeld**

Sandplatz 4 (Deutschland)

2038